

Kaiser und Kaufmann gehen kein Risiko mehr ein: Grosse Mehrheit für Rückkehr zum Mischindex bei AHV

AHV Mit einer neuerlichen Anpassung wollten Johannes Kaiser und Manfred Kaufmann anfangs noch mehr für die Rentner herausholen. Ihren «Vorschlag zur Güte» liessen sie dann aber sein, um die Rückkehr zum Mischindex nicht zu gefährden.

VON HANNES MATT

Nach 11 Jahren Rentenstillstand waren die Erwartungen der Liechtensteiner Senioren an den Landtag an der zweiten Lesung der «Fairness»-Initiative von Johannes Kaiser (FBP) und Manfred Kaufmann (VU) am Freitagmorgen entsprechend gross. Klar war der Ausgang nicht, so hatte die Mehrheit der Abgeordneten bei der ersten Lesung Ende August zwar zugestimmt, einige liessen dabei noch offen, ob sie mit Blick auf die Finanzierung auch final einer Umstellung vom Teuerungs- auf den Mischindex bei der AHV-Rentenberechnung zustimmen werden. Zuvor hatte der Seniorenbund bereits angekündigt, bei einer Ablehnung der von den Initianten als «Fairness-Initiative» beschriebenen Vorstosses Unterschriften sammeln gehen zu wollen. Die Umstellung hätte gemäss Initiative eine Erhöhung zwischen 30 Franken (Minimalrente) und 60 Franken (Maximalrente) für Liechtensteins Rentner im Monat zur Folge. Das entspreche ungefähr der in der Schweiz beschlossenen Rentenerhöhung um 2,5 Prozent, wo der Mischindex bekannterweise immer noch Anwendung findet. Liechtenstein hatte das System vor einigen Jahren

während der Sanierung des Staatshaushalts gewechselt. In den kommenden Jahren sind mit der AHV-Rentenberechnung über den Mischindex weitere Erhöhungen zu erwarten, was die AHV aber auch zusätzlich belasten wird. Finanziert werden sollten die höheren Renten laut Initianten «kostenneutral» über die Beitragszahlungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, wobei der Beitrag an die IV - mit genügend Reserven - gesenkt werden soll, um den höheren AHV-Beitrag auszugleichen.

Warum nicht gleich 3 Prozent?

Neben einer kleinen Korrektur zweier Zahlen hatten die beiden Initianten den Landtag am Freitagmorgen noch mit einem weiteren Änderungsantrag überrascht - und zwar mit der Überlegung, mittels Anpassung an den Zahlenwerten eine Rentenerhöhung auf gleich 3 Prozent vorzunehmen. Schliesslich hätte es für das Staatspersonal ja auch einen Teuerungsausgleich von 2,9 Prozent gegeben. «Ein Vorschlag an den Landtag zur Güte, da eine solche Erhöhung von vielen gefordert wird», wie Manfred Kaufmann erklärte.

Die «Tischvorlage» wurde ziemlich kritisch beäugt. «Ich habe die neuen Zahlen heute um 8 Uhr per E-Mail bekommen», äusserte sich Gesellschaftsminister Manuel Frick. An der bislang «sehr seriös erarbeiteten» Vorlage an sich gebe es nichts auszusetzen bzw. sei die Rückkehr zum Mischindex ein politischer Entscheid, den der Landtag zu treffen habe. «Eine solche Anpassung in letzter Minute ist aber einfach nur fahrlässig, unprofessionell und schädlich - da die finanziellen Auswirkungen der neuen Werte auf die Schnelle nicht evaluiert werden

konnten», so Frick. «Damit haben Sie Ihrem Anliegen einen Bärendienst erwiesen.» Auch die Abgeordneten reagierten verwirrt auf den Antrag. «Für solche Schnell-Schnell-Änderungen ist die AHV einfach zu wichtig», kommentierte etwa Patrick Risch (FL). Kaufmann und Kaiser zogen ihren Antrag daraufhin wieder zurück - ihr Hauptanliegen sei ja die Rückkehr zum Mischindex. Und auch verärgert, dass ihr Vorschlag als «Schnellschuss» bezeichnet worden war. «Die Werteanpassung haben wir ja auch mit dem Kompetenzzentrum der AHV angeschaut», wehrten sich die Initianten - mit Verweis, dass sie als Milizparlamentarier sehr viele Stunden mit der Ausarbeitung befasst gewesen seien. «Der Antrag war vielmehr als Brückenschlag gedacht.»

Landtagspräsident greift durch

Die Abgeordneten hätten folgend gerne noch ausführlich über die Rückkehr zum Mischindex diskutiert. Landtagspräsident Albert Frick musste bei den immer wieder aufkeimenden Grundsatzdebatten mit Verweis auf den normalen Gesetzgebungsprozess einer zweiten Lesung eingreifen - denn dabei wird eigentlich nur noch über die einzelnen Artikel und entsprechende Änderungsanträge abgestimmt. Die Grundsatzdebatte sei schon im August geführt worden, wie Frick mehrmals hinwies.

Etwa hatte Daniel Seger (FBP) versucht, darauf aufmerksam zu machen, dass die regelmässigen Rentenerhöhungen auch finanziert werden müssten - und dies von der arbeitenden Bevölkerung, deren Interessen er im Landtag ebenfalls vertrete. Auch Sebastian Gassner (FBP) wagte noch den Versuch, auf die feh-



Der FBP-Abgeordnete und Mitinitiant der «Fairness-Initiative», Johannes Kaiser. (Fotos: Michael Zanghellini)

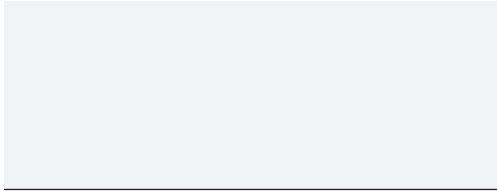
lende Bereitschaft der Initianten, auf kritische Fragen einzugehen, aufmerksam zu machen - bevor er durch den Landtagspräsidenten abermals unterbrochen wurde.

Schliesslich gab es bei der Abstimmung zu Artikel 77 im vorgesehenen AHV-Gesetz - der Rückkehr zum Mischindex - keinen Änderungsantrag und mit 17 Jastimmen eine gute Mehrheit für das Hauptziel der «Fairness-Initiative».

Gespannt wurde auch der Aufruf der Übergangsbestimmungen verfolgt. «Dass die Umstellung auf 2023 möglich ist, haben wir mit der AHV bereits abgeklärt», wie Johannes Kaiser zuvor erklärt hatte. «Das war auch der Grund, warum wir unsere Vorlage schon auf den November und nicht erst im Dezember-Landtag eingebracht haben. Dann wäre es nämlich zu knapp gewesen.» Gesellschaftsminister Manuel Frick warf

ein, dass es hier doch besser sei, das Jahr 2024 ins Visier zu nehmen. Denn dann könne zwischenzeitlich auch die angedachte Finanzierung zementiert werden. «Ebenfalls hätte es den Vorteil, das im Umfeld der hohen Teuerung, im kommenden Jahr noch die Teuerung und nicht der Mischindex herangezogen werden könnte», so Frick. Nachdem sich auch noch Peter Frick (VU) kurz zu Wort gemeldet hatte, dass eine Vertröstung um ein Jahr nicht fair gegenüber den Rentnern wäre, blieb es im Landtag aber still bzw. gab es keinen Änderungsantrag, um Inkrafttreten auf 2024 zu verschieben.

Bei der abschliessenden Abstimmung gaben schliesslich 18 Abgeordneten ihre Zustimmung für die Einführung des Mischindex auf kommendes Jahr. Somit war die «Fairness»-Initiative - auch zur Freude des älteren Publikums im



Landtagssaal - ohne Änderung in trockenen Tüchern.

Einen Antrag gab es dann aber doch noch. So machte Sebastian Gassner (FBP) beliebt, eine Volksabstimmung durchzuführen - um sicherzustellen, dass die AHV-Anpassung auch von der jüngeren Generation unterstützt wird. Diesem Anliegen erteilte der Landtag aber mit 18 Neinstimmen eine klare Absage.

Mischindex für AHV: Wer wie gestimmt hat

Ja (17): Thomas Rehak, Dagmar Bühler-Nigsch, Thomas Hasler, Manuela Haldner-Schierscher, Mario Wohlwend, Walter Frick, Albert Frick, Peter Frick, Sebastian Gassner, Johannes Kaiser, Manfred Kaufmann, Norma Heidegger, Patrick Risch, Herbert Elkuch, Dietmar Lampert, Georg Kaufmann, Wendelin Lampert.

Nein (8): Daniel Seger, Sascha Quaderer, Gunilla Marxer-Kranz, Bettina Petzold-Mähr, Franziska Hoop, Karin Zech-Hoop, Günter Vogt, Thomas Vogt.